

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948**

43 (10.4.1948)



# NEUESTE NAHRICHTEN



Die Vereinigten Staaten sollen ein 5-Punkte-Programm für die Bildung einer Regierung in Westdeutschland vorgeschlagen haben

## Die Vereinigten Staaten sollen ein 5-Punkte-Programm für die Bildung einer Regierung in Westdeutschland vorgeschlagen haben

### Politische Situation in Berlin und in den Ost- und Westzonen

Berlin, 9. April. (Dena) Der amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Clay, erklärte am 7. April, daß ihm Anträge zur Einberufung einer Kontrollratsitzung noch nicht zugegangen seien und er sich selbst noch nicht entschlossen habe, ob die amerikanische Delegation im Alliierten Kontrollrat auf Fortsetzung der Kontrollrats-Verhandlungen dringen und eine neue Sitzung einberufen solle.

Die gegenwärtig abwartende Haltung des amerikanischen Militärgouverneurs wird dem Umstand zugeschrieben, daß das Beharren der SMA auf Fortsetzung der eingeführten Kontrollmaßnahmen sowie das Flugzeugunglück bei Berlin, dem vierzehn Flugzeuge einer britischen Verkehrsflugmaschine und der Pilot eines sowjetischen Flugzeuges zum Opfer fielen, Spannungen zwischen den Militärgouverneuren verschärft haben, und angesichts des gegenwärtigen Schriftwechsels zwischen leitenden Beamten der Alliierten Militärgouverneure sowie persönlicher Besprechungen die Atmosphäre noch zu wenig bereinigt erscheint, um Vier-Mächte-Besprechungen erneut erfolgreich aufnehmen zu können.

Amerikanische Beamte sind der Ansicht, daß die politischen Ereignisse der nächsten Wochen darüber entscheiden werden, ob bei den westlichen Alliierten der Wunsch nach einer weiteren Zusammenarbeit der vier Mächte im Alliierten Kontrollrat erhalten bleiben werde. Darüber hinaus werde sich in dieser Zeit entscheiden, ob die Zweifeln an einem möglichen Fortbestehen der Viermächteverwaltung die SMA dazu bewegen werde, ihre sichtbaren Vorbereitungen zur Bildung eines separaten Oststaates zum Abschluß zu bringen.

Alliierte Beobachter in Berlin glauben andererseits mit Sicherheit die Bildung

eines separaten Weststaates voraussehen zu können, falls die sichtbaren Arbeiten zur Gründung eines ostdeutschen Staates innerhalb der nächsten Wochen fortgesetzt würden.

Einige verantwortliche Beamte der amerikanischen Militärregierung glauben erkannt zu haben, daß die sowjetische Militärverwaltung die Bildung separater Ost- und Weststaaten als eine gegebene Tatsache hinnimmt. Dieser Erkenntnis, sagen die Beamten, werde gegenwärtig bei den westlichen Alliierten mehr und mehr Raum eingeräumt. Auch die Rede des britischen Militärgouverneurs für Deutschland, General Sir Brian Robertson vor dem Landtag Nordrhein-Westfalen am Mittwoch, in der er dazu aufgefordert hat, entschlossen vorwärts zu gehen, um für den größeren Teil Deutschlands das Beste zu erzielen, müsse unter diesem Gesichtspunkt gewertet werden.

Im gleichen Zusammenhang ist nach Ansicht alliierter politischer Kreise in Berlin der Besuch des Leiters der politischen Abteilung des französischen Außenministeriums, Maurice Coué de Murville, über Berlin, am Mittwoch überraschend mit dem Flugzeug zu Besprechungen mit dem amerikanischen Militärgouverneur für Deutschland, General Lucius D. Clay, in Berlin eintraf.

Wie Dena aus Berlin meldet, wies der britische Brigadier E. R. Benson in der Donnerstagssitzung der stellv. Kommandanten Berlins die von der sowjetischen Delegation erhobenen Anschuldigungen über eine „Ausplünderung Berlins durch die drei westlichen Besatzungsmächte“ energisch zurück. Nach Ansicht Bensons seien diese Behauptungen lediglich dazu bestimmt, die der letzten Zeit durchgeführten sowjetischen Kontrollmaßnahmen zu rechtfertigen.

Die stellvertretenden alliierten Kommandanten von Berlin kamen am Donnerstag überein, die Arbeitsausschüsse für Bau- und Wohnungswesen, Personalfragen und Entnazifizierung, Transport, Wirtschaftsfürsorge und den Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten sowie den Brennstoffausschuss aufzulösen.

Nach einer von den Interessen der Untertung noch von den Begleitumständen diktiert bezeichnete der sowjetische Oberbefehlshaber, Marschall Sokolowski, in seinem Antwortschreiben vom Dienstag den britischen Militärgouverneur für Deutschland, General Sir Brian Robertson, die von diesem vorgeschlagene Untersuchung des Flugzeugunfallstoffes durch eine Kommission aus Vertretern aller vier Besatzungsmächte.

Marschall Sokolowski hat sich aber nach Mitteilung aus gut unterrichteten amerikanischen Kreisen mit einer Viermächte-Besprechung über die neuen sowjetischen Grenzkontrollmaßnahmen einverstanden erklärt.

Nach einer Dena-Reuter-Meldung aus London befaßt sich der liberale „New Chronicle“ am Freitag ausführlich mit der Lage in Berlin und kommt zu dem Schluß, daß die Bildung von getrennten Regierungen in der West- und Ostzone nur noch eine Frage der Zeit sei. Das Blatt weist darauf hin, es bestehe kein Zweifel, daß die Westmächte auf keinen Fall Berlin verlassen. Jeder ernsthafte Versuch der Sowjets, sie aus der Stadt zu verdrängen, würde sicherlich als kriegerischer Akt ausgelegt werden. Ein solcher Versuch seitens der Sowjetunion sei außer unwahrscheinlich.

Die amerikanische Militärregierung für Deutschland teilte in den Morgenstunden des Freitag mit, daß der Alliierte Kontrollrat am 10. April nicht zusammentreten werde.

### Präsident Truman lehnt Stellungnahme ab

Das Staatsdepartement demotiert

### Grundlage für Regierung der Ostzone gebildet

London, 9. April. (Dena-Reuter) Die Vereinigten Staaten haben, wie ein Reuter-Korrespondent erfährt, ein Fünf-Punkte-Programm zur Errichtung einer westdeutschen Regierung innerhalb eines Zeitraumes von etwa einem Jahr vorgeschlagen.

Die fünf Punkte des Planes sollen folgende sein: 1. Bildung einer der gegenwärtigen anglo-amerikanischen Bizonne und die französische Zone umfassenden provisorischen Regierung, 2. Territoriale Neuorganisation der Länder (Provinzial-Regierungen), deren gegenwärtige Grenzen durch die zonale Aufteilung Deutschlands bestimmt sind, 3. Wahl einer Verfassungskonstituierenden Versammlung, 4. Entwurf einer Verfassung durch diese Versammlung mit 5. Formelle Errichtung einer neuen westdeutschen Regierung.

Der amerikanische Plan soll der Hauptpunkt der, wie von zuverlässiger Seite in London erklärt wird, am Donnerstagabend in Berlin stattgefundenen Besprechungen von Vertretern der USA, Großbritannien, Frankreichs, Belgiens, Hollands und Luxemburgs sein, die sich mit der Lage in Deutschland befaßten.

Londoner Beobachter sind der Ansicht, daß die Amerikaner beabsichtigen, aus zwei Gründen ihr Programm schnellstens durchzusetzen: 1. Well nach amerikanischer Ansicht die kürzliche Berliner Krise die Dringlichkeit einer politischen und wirtschaftlichen Festigung Westdeutschlands als Teil des größeren Planes für den Wiederaufbau des nichtkommunistischen Europas vergrößert hat.

2. Weil den Amerikanern eindeutige Anzeichen dafür vorliegen, daß sie sich einem ostdeutschen Staat mit einer Regierung, für die die sowjetischen Pläne bereits weit vorgeschritten sein sollen, gegenübersetzen werden, wenn nicht Schritte unternommen werden, um den westlichen Zonen eine provisorische Regierung zu geben.

Wie dazu aus Washington verlautet, lehnte Präsident Truman jede Stellungnahme zu dem Bericht ab, wonach die USA zur Bildung einer westdeutschen Regierung einen Fünf-Punkteplan vorge schlagen haben sollen. „Wenn man um ein Grundstück handelt“, sagte Truman, „so stellt man sich nicht öffentlich hin und erklärt, was man da tut.“

AP meldet dazu: Wie in Kreisen des US-Staatsdepartements verlautet, entbehrt die in Europa verbreitete Meldung, wonach Amerika ein Fünf-Punkte-Programm angekündigt habe, um eine westdeutsche Regierung zu bilden, jeder Grundlage.

Nach einer AP-Meldung aus Berlin haben die sowjetischen Besatzungsbehörden sich rasch entschlossen, die Grundlage für eine deutsche Ostzonen-Regierung zu legen. Nach einer amtlichen sowjetischen Verlautbarung, die am Freitagmorgen in der sowjetisch-lizenzierten Presse erschien, ist die Zusammenfassung der deutschen Wirtschaftskommission von der sowjetischen Militärverwaltung entsprechend den Vorschlägen der Kommission bestätigt worden.

Zu der Dena-Reuter-Meldung über das angebliche Fünf-Punkte-Programm der USA für eine westdeutsche Regierung erklärte Dr. Köhl, Präsident des Wirtschaftsrats, daß ein solcher Schritt, wenn die Meldung zuträfe, die Konsequenz aus der tatsächlichen politischen Lage darstelle. Damit wolle der Anfang gemacht, die Militärkontrolle auf die Basis eines Besatzungsstatus zu setzen. Die Übernahme einer solchen Verantwortung wäre jedoch ein gewisse wirtschaftspolitische und rechtliche Voraussetzungen geknüpft.

Dem amerikanischen Kongreß-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten liegen zur Zeit Anträge auf die Bewilligung zusätzlicher Mittel in Höhe von 1,5 Milliarden Dollar für die amerikanisch besetzten Gebiete sowie Vorschläge über eine Umorganisation der US-Besatzungsbehörden vor. Er beschloß daher am Donnerstag, die deutschen und japanischen Wirtschaftsprobleme mit größter Dringlichkeit zu behandeln und sofort mit der Erörterung neuer Richtlinien für die Besatzungspolitik zu beginnen.

**Königliche Spielereien - mit dem Schießgewehr und mit den Schachfiguren!**

Scheich Mohammed el Jaabary, der arabische Kommandant von Hebron südlich Jerusalems, beim Gewehrspiel - Einsatz amerikanischer Transportflugzeuge zwischen Rhein-Main-Flughafen und Berlin-Tempelhof - Der Überraschungssieger beim Schachturnier in Bad Nauheim, der 30jährige Münchener Wolfgang Unsicker. (Dena-Bilder)

## 600-Jahrfeier der Prager Karls-Universität

Prag, 9. April. (Dena-Reuter) Anlässlich der 600-Jahrfeier der Prager Karls-Universität hielt Staatspräsident Dr. Eduard Beneš im Hradschin am 7. April seine erste öffentliche Rede seit der im Februar erfolgten Regierungsbildung. Im Verlauf des Festaktes übertrug der Präsident dem Universitätsrektor Bohumil Rydzovský eine neue Universitätsverfassung.

„Die Geschichte der Universität“, sagte er, der Präsident, „spiegelt die bewegten und oft schwierigen Zeiten der tschechoslowakischen Staatsentwicklung wider als jede andere staatliche Institution. Unsere Bemühungen um eine neue politische Unabhängigkeit und um die fortschrittliche Entwicklung unserer Staatsgemeinschaft sind immer von unserer Universität ausgegangen oder haben dort lebhaftesten Widerhall und Unterstützung gefunden. Um das natürliche menschliche Verlangen nach Freiheit des Glaubens, der Wissenschaft und des Denkens zu erfüllen, ist es notwendig, die Freiheit, — eine Voraussetzung für geistiges Leben und geistige Arbeit — zu entwickeln.“

Nach der Ansprache Präsident Beneš verlas der tschechoslowakische Erziehungsminister Professor Zdenek Nejedly laut Ceteke das ihm vom Präsidenten überreichte Gesetz über die Erneuerung der vom 7. April 1349 datierenden Prager Universitätscharta König Karls IV., die von den Deutschen während der Besatzung zerstückelt und bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden wurde.

### Molotows Rücktritt möglich?

London, 9. April. (AP) Die Londoner Wochenzeitschrift „News Review“ schrieb am 8. April: „Die Enttarnung des russischen Außenministers Molotow aus seinem Amt dürfte in Kürze den Bereich der Möglichkeiten rücken.“ In einer Sitzung des Politbüros der russischen Kommunistischen Partei im Februar sei „Molotows Programm“ scharf kritisiert worden, weil seine Politik dem inneren Wiederaufbau des Landes abträglich sei und „eine umfangreiche sowjetfeindliche Fünfte Kolonne“ im sowjetischen Einflusssbereich schaffe. Die Zeitschrift, die für ihre Information keine Quelle angibt, fügt hinzu, Molotows „Verschwunden“ als Leiter der russischen Außenpolitik „würde möglicherweise Rußlands Wiedereintritt in das Feld internationaler Zusammenarbeit anzeigen.“

### Deutsche Internierte nach Rußland

Hannover, 9. April. (AP) Die Leitung der SPD in Hannover hat erfahren, daß deutsche politische Internierte aus der russisch besetzten Zone nach der Sowjetunion geschickt worden sind. Ein Sprecher erklärte, 22.000 Internierte aus dem Lager Wintochodars, — Württembergisch: bayerischer Bauernverband fordert Abbau der Zwangsarbeit für landwirtschaftliche Erzeugnisse. (Dena)

### Pfingstpakete an Kriegsgefangene in Jugoslawien

Stuttgart, 9. April. (CND) An die deutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien vermittelte das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland zu Pfingsten Hilfspakete mit einem Höchstgewicht von 5 kg. Diese Pakete müssen den postaliischen Bestimmungen entsprechen und am 25. April bei der Bezirksstelle des Evangelischen Hilfswerkes in Ulm (Donau), Körner-Magazin, eingetroffen sein.

## Deutschland und die Marshall-Hilfe

### Die Außenminister der ERP-Länder treffen sich am 16. April für Westdeutschland beginnt ein neuer Lebensabschnitt

Paris, 9. April. (AP) Aus verlässlicher amtlicher Quelle wurde am 7. April bekannt, daß die Außenminister der 16 Marshallplanländer am 16. April in Paris zu ihrer nächsten Vollversammlung zusammenzutreffen werden, um die Charta für eine ständige europäische Organisation anzunehmen. Die zentrale Organisation wird in rohen Zügen in eine Legislative, Exekutive und in eine Verwaltungsbehörde gegliedert sein.

Wie Dena-Reuter aus Paris meldet, hat sich Außenminister Bevin mit dem 16. April als Eröffnungstermin für die Besprechung der 16 ERP-Staaten in Paris einverstanden erklärt.

Der amerikanische Senat billigte laut Reuter die Ernennung des Präsidenten der Studebaker Corporation Paul G. Hoffman zum Verwalter des Europa-Hilfsprogramms.

Im Rahmen des Programms „die Stimme der Militärregierung“ wurde am 8. 4. ein Vortrag über das „Europa-Friedensprogramm“ gehalten, der von den Sendern Frankfurt, Stuttgart, München und Bremen, sowie vom Rundfunk im amerikanischen Sektor Berlin verbreitet wurde, dem wir folgenden entnehmen:

Das Industriepotential der USA ist heute größer als je zuvor in der amerikanischen Geschichte. Aus diesem Grunde ist es lächerlich, behaupten zu wollen, die amerikanische Industrie fürchte den deutschen Wettbewerb.

### Kritik an der Deutschland-Politik der Regierung Präsident Trumans

Washington, 9. April. (Dena-Reuter) Ein Untersuchungsausschuß für Auslandshilfe des Repräsentantenhauses beschuldigte am 7. April die Regierung Präsident Trumans in einem Bericht, sie habe es versäumt, die Probleme zu wägen, die in Deutschland durch eine „fundamentale Änderung“ der amerikanischen Besatzungspolitik geschaffen worden seien.

Die amerikanische Deutschlandpolitik, so heißt es in dem Bericht, sei ursprünglich auf einer abgedrehten Fassung des Morgenthau-Planes für die Industrialisierung Deutschlands aufgebaut worden. Ein Ergebnis, das von dieser Politik erwartet wurde, sollte sein, Deutschland die Rolle eines Zankapfels zwischen den westlichen Alliierten und der Sowjetunion zu nehmen, sie hat jedoch die gegenteilige Wirkung hervorgerufen.

Nachdem wir uns in Yalta und Potsdam gebunden hatten, war die Sowjetunion in der Lage, gleichzeitig ihre eigene Besatzungspolitik und die Vermittlung der Anschließenden Friedensgespräche in Moskau zu betreiben. Die Entwicklung einer neuen Deutschlandpolitik gefördert worden. Auf die Bildung der Bizone seien eine Neuformulierung des Industrieprogramms, eine revidierte Denontageliste und die Gründung neuer zentraler deutscher Banken gefolgt. Alle diese Tatsachen bedeuten, fährt der Bericht fort, daß die frühere Politik nicht länger verfolgt. Ob sie jedoch anzeigen, daß wir eine neue Politik haben, bleibt fraglich.

### „Trennung Württemberg-Badens“ ist nur Gerücht

Stuttgart, 9. April. (Hue-Eigenbericht) Auf der 31. Länderratstagung beantwortete an Stelle des verhinderten Generalsekretärs des Hays der Hays der Mitglieder des Rates Abgeordneter Möller (SPD Württemberg-Baden) erkundigte sich, ob Berichte über eine eventuelle Trennung Württemberg-Badens, wo Württemberg amerikanisch, Baden französisch besetzt werden sollte, dem amerikanischen Standpunkt entsprechen. Dazu bemerkte der General, daß dies lediglich ein Gerücht sei und daß keinerlei derartige Besprechungen stattgefunden hätten. Bericht über die Länderratstagung auf Seite 2)

### Ende des „Einsatzgruppen“-Prozesses

Nürnberg, 9. April. (AP) Von den 22 angeklagten ehemaligen deutschen SS-Offizieren der „Einsatzkommandos“, darunter O. Ohlendorf, die sich vor einem amerikanischen Militärgericht in Nürnberg wegen der Ermordung von einer Million Juden, Zigeunern und russisch-französischen Widerstandskämpfern verantworten mußten, wurden am Freitag zwanzig in allen Anklagepunkten für schuldig befunden. Aus der scharfen Formulierung des Schuldspruchs zu entnehmen, daß viele von ihnen mit der Todesstrafe zu rechnen haben. Nur einer der Angeklagten wurde von allen Punkten der Anklage freigesprochen.

Der Schuldspruch, der vom Gerichtspräsidenten Michael A. Mummano verlesen wurde, war der umfassendste, der bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen bisher gefällt worden war.

Dens meldet dazu: Die Beweisaufnahme in diesem Verfahren, so erklärte das Gericht, habe ergeben, daß es zwei Otto Ohlendorfs gegeben habe, einmal den Student, Dozent und Wissenschaftler, zum anderen den SS-General und Chef der Einsatzgruppe D (Dora). Die Dokumente und Zeugenaussagen hätten bewiesen, daß die Einsatzgruppen dieses zweiten Ohlendorfs 90.000 Menschen unter Verletzung des Kriegsrechts und Völkerrechts ermordeten.

### Programm Crossmans zur Bildung einer deutschen Regierung

London, 9. April. (Dena-Reuter) Richard Crossman, ein leitender Abgeordneter des linken Flügels der britischen Labour-Partei, forderte am 8. April in einem von Frankfurt aus an die Wochenzeitschrift „New Statesman and Nation“ gerichteten Aufsatz eine „Regierung für ganz Deutschland“, wobei Frankfurt Hauptstadt werden soll.

Crossman schlägt folgende drei Schritte vor, die nacheinander und schnell unternehmen werden sollen: 1. Eine Wahlrechtsreform kombiniert mit einer Vermögensabgabe, 2. Ein „Besatzungsstatut“, in dem die Befugnisse der Besatzungsmächte und der deutschen Dienststellen ohne Umschweife festgelegt sind, 3. Die Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung und durch diese die Bildung eines deutschen Kabinetts. Dem schließlich die gesamte Regierungsvollmacht übertragen werden können.

Crossman, der das Auftauchen zweier Regierungen, einer ostdeutschen und einer westdeutschen — voraussetzt, erklärt, die Sowjetunion werde Berlin als Trumpfkarte haben, während die Westmächte die volle Mitgliedschaft Deutschlands in der Westunion als die ihre halten. „Wir müssen beweisen“, schreibt Crossman, daß eine Teilnahme an der Westunion mehr Butter auf mehr deutsche Böden schmierer wird als eine Beteiligung am Ostblock.“

### „Trennung Württemberg-Badens“ ist nur Gerücht

Stuttgart, 9. April. (Hue-Eigenbericht) Auf der 31. Länderratstagung beantwortete an Stelle des verhinderten Generalsekretärs des Hays der Mitglieder des Rates Abgeordneter Möller (SPD Württemberg-Baden) erkundigte sich, ob Berichte über eine eventuelle Trennung Württemberg-Badens, wo Württemberg amerikanisch, Baden französisch besetzt werden sollte, dem amerikanischen Standpunkt entsprechen. Dazu bemerkte der General, daß dies lediglich ein Gerücht sei und daß keinerlei derartige Besprechungen stattgefunden hätten. Bericht über die Länderratstagung auf Seite 2)

### Ende des „Einsatzgruppen“-Prozesses

Nürnberg, 9. April. (AP) Von den 22 angeklagten ehemaligen deutschen SS-Offizieren der „Einsatzkommandos“, darunter O. Ohlendorf, die sich vor einem amerikanischen Militärgericht in Nürnberg wegen der Ermordung von einer Million Juden, Zigeunern und russisch-französischen Widerstandskämpfern verantworten mußten, wurden am Freitag zwanzig in allen Anklagepunkten für schuldig befunden. Aus der scharfen Formulierung des Schuldspruchs zu entnehmen, daß viele von ihnen mit der Todesstrafe zu rechnen haben. Nur einer der Angeklagten wurde von allen Punkten der Anklage freigesprochen.

Der Schuldspruch, der vom Gerichtspräsidenten Michael A. Mummano verlesen wurde, war der umfassendste, der bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen bisher gefällt worden war.

Dens meldet dazu: Die Beweisaufnahme in diesem Verfahren, so erklärte das Gericht, habe ergeben, daß es zwei Otto Ohlendorfs gegeben habe, einmal den Student, Dozent und Wissenschaftler, zum anderen den SS-General und Chef der Einsatzgruppe D (Dora). Die Dokumente und Zeugenaussagen hätten bewiesen, daß die Einsatzgruppen dieses zweiten Ohlendorfs 90.000 Menschen unter Verletzung des Kriegsrechts und Völkerrechts ermordeten.

### Kurz beleuchtet

Präsident Truman: „Kein Kommentar“ auf die Frage nach dem 5-Punkte-Programm für eine westdeutsche Regierung ist bezeichnender als das Dementi des Staatsdepartements. Die Entwicklung, gleichzeitig von welcher Seite vorangetrieben, ist bis zu einem Punkt gediehen, an dem die Teilung der Welt unvermeidlich geworden ist. Daß diese Entscheidung auf deutsche Wünsche keine Rücksicht nehmen würde, war voraussehbar. Es war zu erwarten, daß von den Machtzentren Washington und Moskau aus die betreffenden Interessensphären gegenseitig abgegrenzt werden würden. Dazu gehört Ausbau und Kräftigung dieser Sphären bis an die Grenze. Man überläßt dem Gegner freiwillig keinen Raum, man schafft keine politischen Vorfelder im Sinne des Festungsbaus. Man braucht außerdem eine für die Durchführung der Marshall-Hilfe verantwortliche Instanz in Westdeutschland. Es steht zu viel auf dem Spiel, als daß noch lange gewartet werden könne. H.B.

## Im Telegrammstil

Washington, Truman fordert 75 Millionen Dollar zur Unterstützung der amerikanischen Luftstreitkräfte. — Ein Gesetz über die Einberufung zum Militärdienst, das die Registrierung aller Männer zwischen 18 und 25 Jahren und die zweijährige Dienstzeit aus dem 19-35jährigen Vorzeit, ist vom Wehrausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses vorbereitet worden. — Truman fordert Erhöhung des Stammkapitals der Export-Import-Bank um 200 Millionen Dollar und ein 65-Millionen-Dollar-Anleihe für den Bau des UN-Hauptquartiers. — Österreich ist es gestattet, als Mitgliedstaat dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank beizutreten. — Die Grenze der USA liegt jetzt in Europa, erklärte der belgische Premierminister Paul Henri Spaak. (Dena-AP)

New York. Die Crag, eine Vereinigung von 16 freiwilligen amerikanischen Wohltätigkeitsorganisationen — in erster Linie aus Kreisen der Kirche und der Arbeiterbewegung — blickte am 7. April auf eine zweijährige Tätigkeit zum Wohle der deutschen Bevölkerung zurück. Seit April 1946 hat die Crag 118 Schiffsladungen im Wert von rd. 500 Mill. Dollar nach Deutschland gesandt. — Arabische u. jüdische Vertreter kamen überein, mit dem Vorsitzenden des UN-Sicherheitsrates eine Waffenstillstandsabmachung in Palästina zu erörtern. (Dena-INS, Dena-Reuter)

Paris. Henry Ford jun. gab am 8. April einen Plan bekannt, den 500 Fordarbeitern in England und auf dem europäischen Kontinent je ein Lebensmittelpaket zu überreichen. (AP)

London. Großbritannien hat die Sowjetunion am Freitag zu einer Konferenz der „Tristie“ eingeladen, über die Zukunft der Tristie-Mächte. (Dena-INS)

Prag. Die Zentrale Gewerkschaftsorganisation der Tschechoslowakei billigte am 8. April den Vorschlag, bei den Wahlen am 21. Mai nur eine einzige Liste aufzustellen. Andere Parteien und Organisationen erklärten sich sofort dazu bereit. (AP)

Wien. Stwa einstuft in Prag wohnende Deutschen, die sämtlich die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit besitzen, wurden am 9. April aus der tschechoslowakischen Hauptstadt ausgewiesen. (Dena-Reuter)

Genf. Die UN-Konferenz für Presse- und Informationsfreiheit nahm auf ihrer Freitagssitzung einstimmig eine Resolution an, wonach jede Art von Kriegspropaganda



# Bretter und Leinwand in USA

Ein kleiner Streifzug von Hans Blume

Das Land selbst ist wunderbar. In der Kunst jedoch herrscht eine Stagnation, die ziemlich erschreckend ist. Um mit der niedrigsten und populärsten Form zu beginnen — den Filmen, so sind sie so ärmlich, so künstlich, so weit entfernt von jeder Echtheit, daß es schon unglaublich ist. Die englischen und italienischen Filme haben den Markt erobert. Hollywood befindet sich in einer Krise und wird seine ganze Produktionsmethode zu ändern haben, oder ich verliere meine Wette. Die legitime Bühne — nur in New York — ist sehr seltsam. Die gleiche alte Geschichte — ein oder zwei Stars — umgeben von mittelmäßigen Schauspielern. Und was die Metro-politan betrifft: je weniger man darüber spricht, desto besser.

Wenn man vom amerikanischen Theater und Film bisher eine hohe Meinung hatte, — die letzten Schallwellen der Propaganda erreichen ja auch uns — dieser Brief einer amerikanischen Sängerin könnte verblüffen. Ja, man könnte sich sogar eine spitzbüßische Freude daraus machen und solche scharfen Kritiken aus dem eigenen Lager über Amerika Theater- und Filmwesen sammeln. Das aber würde ein völlig einseitiges Bild ergeben, und man übersähe dabei, wie wach und unbestechlich die Kritik drüben ihrer Aufgabe jeder Kunstübung gegenüber nachgeht. Vieles am amerikanischen Kunstleben mag uns befremden, — wir erleben es ja im kleinen, am amerikanischen Film — aber deswegen weil es anders ist, braucht es nicht schlecht zu sein.

Wenn man nun hört, daß das berühmte Metropolitan Opera House — bei der Abkürzung bitte nicht mit der Pariser U-Bahn „Metro“ zu verwechseln — zwar Erna Schläfer verpflichtet, sich dann aber bei ihrem schrecklichen Verfall durch die Kritiker des Broadway damit entschuldigt, daß sie „on second-hand information“ — also auf Empfehlung engagiert worden sei, wird die Verwirrung noch größer.

Aber auch die andere Seite soll zu Gehör kommen — nicht nur aus Freude an der damit gestifteten Verwirrung. Allen Komödien, Shows und Singpielen zum Trotz wie „Caribbean Carnival“, „Angel in the Wings“, „High Button Shoes“, „A Street Car named „the Coast““, „The Survivors“ und wie sie alle heißen mögen, die „hits“ am Broadway waren, wird auch sehr ernsthaft Theater gespielt. Eine der führenden Bühnenschauspielerinnen Amerikas und Manager ihrer eigenen Truppe ist Katharina Cornell. Über drei Spielzeiten hinweg hat sie 232 Mal die Julia in „Romeo und Julia“ gespielt und im November letzten Jahres „Antoni und Kleopatra“ herausgebracht. Sie hat sich bei letzterem Stück, das auf der englischen Bühne durch Textkürzungen, Schauplatzveränderungen und Umrahmung mit „Ballets d' action“ sehr schmächtig behandelt worden ist, um Shakespeares Wieder-einführung in amerikanischen Publikum sehr verdient gemacht. Denn der letzte große Erfolg war John Barrymore's „Hamlet“ — und das war vor zwölf Jahren.

Jenails von Broadway — wir würden sagen, in der Provinz — scheint es den Theatern besser zu gehen, ausgenommen „the Coast“ — Kalifornien, das wahrscheinlich zu sehr unter dem Einfluß Hollywoods steht. Die jährlichen Aufstellungen der „Theatre Guild — American Theatre Society“ zeigen für 21 Städte die statliche Zahl von fast 152.000 zahlenden Mitgliedern, was ein Anwachsen von 6300 gegenüber dem letzten Jahr bedeutet.

Trotz der großen Entfernung von der „Coast“ nach New York ist der Künstleraustausch sehr reger. Der Grund, weswegen die großen Stars des Films aus der Sonne Kaliforniens und aus ihren bequemen Landhäusern regelmäßig reu-mütig in das Babel New York und in die Mühsalen und kleinen Gagen einer Bühnenrolle zurückkehren, ist sehr menschlich und liebenswert. John Loder sagte es neulich in einem Interview: „Gleichgültig, was der Filmschauspieler nach

Weiter vergessen viele zu leicht, daß der amerikanische Film in einem ganz anderen Maße wie bei uns je der Fall war, eine Rolle im Leben des Amerikaners spielt. Diese Rolle kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Infolgedessen ist der Film als Industrie des „entertainment“ — der Unterhaltung gezwungen, einen Riesennachfrage zu befriedigen, — den er sich selbst geschaffen hat. Die Zahl der hergestellten Filme muß also größer sein als in jedem anderen Land, die Filme müssen den ewig unstillbaren Hunger der Menschen nach Aufheiterung und Aufregung befriedigen, der Menschen der ganzen Erde wohlgekernt, und dazu konnte aus einleuchtenden Gründen keine Spezialisierung nach Mentalität vorgenommen werden. Daß die Filme damit in eine gewisse Schematisierung hineingerieten, und sei es auch nur die einer gewissen „Hollywood-Färbung“, ist drüben erkannt worden. Natürlich auch veranlaßt durch die Konkurrenz des europäischen Films geht man in Hollywood daran, dem Schaden abzuhelfen.

Einer dieser Pläne ist von Sir Alexander Korda und Cary Grant, Produzent und Schauspieler von Rang und Namen, ausgearbeitet worden. „Die Grundidee“, sagt Grant, „ist die, eine Gemeinschaft von Schauspielern für Nebenrollen und ein paar Techniker mitzunehmen und unsere Kameras in dem Land aufzustellen, das wir uns aussuchen. Wir wollen diese Stelle zu einem Teil unserer Geschichte machen und dabei zeigen, was einem gewöhnlichen amerikanischen Vergnügungsreisenden zustoßt, wenn er über ihm fremde Sitten und Zustände stolpert. Wir wollen das natürlich als Komödie spielen, und es wird weder eine Predigt noch Propaganda daraus werden. Aber mittels der Erfahrungen und Reaktionen dieses Amerikaners möchten wir gern zeigen, daß alle Ausländer, selbst die exotischsten, im Wesentlichen wie wir sind.“

Stagnation? Ich glaube nicht daran, und unsere Amerikaner schränkte ihr harsches Urteil ja auch mit einem selbstkritischen: „Vielleicht bin ich auch zu verwöhnt“, ein.

# Käthe Kollwitz und ihr „Weber“-Zyklus

Von Ulrich Seelmann-Eggebert

Im schicksalsschweren Jahre 1888 war Käthe Kollwitz zum Abschluß ihrer Studien nach München gegangen, und in dieser Zeit hat sie, innerlich herangereift, endgültig ihren geistigen Standpunkt erkannt und feste weltanschauliche Positionen bezogen. Es war die Zeit des aufbrechenden Naturalismus in Dichtung und Kunst, der wechselseitigen Durchdringung von Kultur und Leben, die damals der immer stärkeren Emanzipierung der werktätigen Klasse und dem innerpolitischen Wachstum der sozialistischen Arbeiterbewegung parallel liefen. Damals liest Käthe Kollwitz Bebel's Buch „Die Frau und der Sozialismus“, damals begegnet sie der modernen Literatur von Zola bis Tolstoj und damals erlebt sie die ersten Werke des jungen Gerhart Hauptmann. Kollwitz und Hauptmann — im Zeichen dieser beiden Namen erfüllt sich in jenen Jahren der Durchbruch der neuen Arbeiterkunst.

Ihre persönlichen Beziehungen waren nicht eng. Einige Male haben sie sich getroffen, einige Briefe miteinander gewechselt. Aber zu der Handzeichnungsmappe „Abschied und Tod“ von Käthe Kollwitz schrieb Gerhart Hauptmann die Eingangsworte, und durch seine „Weber“ und seinen „Florian Geyer“ ist sie zu zwei ihrer größten graphischen Zyklen angeregt worden. In dieser geistigen Wechselwirkung haben sie sich damals gefunden, in den gemeinsamen Zielen der sozialistischen Künstler, für die es — nach einem Wort von Marx — nicht mehr darum geht, die Welt zu zeigen und zu erklären, sondern sie zu verbessern.

Denn auch die Empörung, der Aufruhr ist für die frauliche, die mütterliche Künstlerin Käthe Kollwitz mit ein Teil ihres Frauentums. Zugleich mit der Selbstbesinnung der erwachsenen Arbeiterschaft steht man damals im Endkampf um die Emanzipierung und Gleichberechtigung der Frau. Die Proletarierfrau, die den Existenzkampf an sich und ihren hungernen Kindern am ersten verspürt, wird mit ihm hineingedrängt ins werktätige Leben. Und mit diesen unzähligen leidverhärmteten Frauen fordert die Künstlerin Käthe Kollwitz Freiheit und Gleichheit auch für alle Schwachen und Hilfsbedürftigen; fordert sie Recht für sich und ihre Kinder, nicht nur Erbarmen. Das überquellende Gefühl einer schutzgebenden, einer kampfbereiten Mütterlichkeit strömt sie auf die ganze unterdrückte und leidende Menschheit aus, um alle deren Nöte ans klärende, ans heilende Licht der Sonne zu bringen. In diesem versöhnenden Grundzug, der alles Leid überstrahlt, liegt das, was die Frau und Mutter, die Künstlerin Kollwitz über Hauptmann hinausführt.



„Die Verzweifelte“ von Käthe Kollwitz († 22. IV. 1945 Moritzburg bei Dresden)

Am 26. Februar 1893 ist an der Berliner „Freien Bühne“ durch Otto Brahm die Uraufführung von Gerhart Hauptmanns Drama „Die Weber“, sozusagen dem klassischen Stück des deutschen Naturalismus. Im Parkett sitzt Käthe Kollwitz und erlebt mit tränenden Augen, mit glühendem Herzen, wie der Aufstand der schlesischen Leineweber vom Jahre 1844 durch preußisches Militär brutal niederknietet wird. Selten, vielleicht nie hat sie ein Kunstwerk so ausstie-rer Seele mitempfunden: sie hofft mit den Hoffenden, empört sich mit den Empörten, kämpft mit den Kämpfenden, verzweifelt mit den Verzweifelten. Wochen und Monate steht sie unter der Tragik des Geschehens, trägt es Jahre mit sich herum und ringt mit dem Stoff, wandelt und formt ihn zu einem in sich selber erlebten Bild.

Man sehe einmal das zweite dieser Bilder: Eine arbeitslose Familie. Die Knochenhand des Todes, der dem Kinde den Breinapf vom Munde reißt und mit der anderen schon nach der kraftlos zusammengesunkenen Mutter greift; und der Vater steht mit verschränkten Armen dabei und senkt ergeben den Kopf angesichts seines vernichteten Glücks. Bis das vierte Bild den qualvollen Aufschrei der gepinigten Kreatur zeigt, das verzweifelte Aufbäumen gegen die übermächtigen Herren, Freiligraths „Lied vom Hemd“ singend, das schon die junge Käthe einst in ihrem Elternhaus zu Tränen gerührt hat, so trotten hier die Peterwaldauer Weber mit Hacken und Beilen auf der Landstraße her. Und durch diesen Marsch der einhallaß Dutzend abgehärmten Gestalten hämmert der Rhythmus eines ersehnten, sieghaften Aufbruchs des Proletariats.

# Zwischen Kabarett und Bunker

Hannover — Drehscheibe deutschen Elends / Von Willy Boepfle

Es sind noch Stunden bis zur Abfahrt des Zuges. Ein schneidender Wind fegt durch die von Trümmerfassaden gesäumten Straßen. Ich rette mich in ein Kabarett.

Betreter Portier, ganz neu. Eintrittsgeld zehn Mark. Intime Atmosphäre, die jah zerrissen wird, als der Ober seine Getränke offeriert. Ich trinke ein als Bier getarntes, undefinierbares Süßes. Publikum meist junge Paare, zwischen 20 und 35. Aufgebülletes Kleinbürgermilieu und einiges darüber.

Ein junger Mann, von sympathischem, gepflegtem Äußeren beginnt zu sprechen. (Ansager sollten plaudern.) Er läßt den in letzter Minute zum Leutnant beförderten Fähnrich vermuten.

Zum unveräußerlichen Bestand eines Bretts der Nachkriegszeit gehört wohl die Soubrette mit wenig oder keiner Stimme, die alles, was nach männlichem Mann riecht, vernaschen will. Viel Vamp durch make up. Sie wandelt hart an der Grenze des Talmi. Alraune in Volkssausgabe.

Ausgezeichnet in Figur und Rezitation der „Kleine Mann“, der, soeben gestorben, im Nachthemd auf dem Bühnenschein erscheint. „Entschuldigung, daß ich so sang- und klanglos verschwand, ohne zu fragen, ob es erlaubt ist.“ Tiefe Resignation. Lebensmüdigkeit von einer bielenen Schwere. Zum Schluß. Aber erst kommt der Tag... Nein, armer Schlucker, für dich kommt er nicht. Du, der du nur klagst, bist in diesem zermalmenden Getriebe unserer Tage wirklich nur zum Sterben da. Eine Anklage, die erschütternd wäre, wenn wir nicht gar so sehr verhärtet wären. (Eingie lachten.)

Moralisch-sittlicher Verfall fordert das Kabarett geradezu heraus, stellt ihm die Themen. Dennoch sind Nütze und Ganove, wenn auch nur als Ausgangspunkt einer Perspektive, wenig geeignete Objekte. Ihre Songs sagen Allgemeines, vielleicht Peinliches, ohne im Kern zu treffen.

Echten Kleinkunstgeist vermitteln die beiden Mottensänger. Höchst aktuelles Panoptikum. International und interzonal. Und dabei nichts von billiger Gehässigkeit oder neudemokratischer Arroganz. Gute Kritik, wenn auch nicht immer genau treffend. Man trifft die Zwölf meist am Rande. Aber immerhin Inmenselle.

Gesamteindruck: Auch da, wo man sich nicht nur in Anrempeln gegen die „Demokratie“ ergeht (die bestens beklatscht werden), bleibt man meist an der Peripherie der Probleme hängen. Rezept: Nimm eine Soubrette mit viel sex, einige Nachtseiten-Typen, Salz und Pfeffer (ersatz) gegen Bürokratie und Demokratie, gemixt mit einigen kaum verhüllten, profaschistischen Rüpelchen („Waren Sie im KZ?“ „Leider nein!“), saniert durch ein paar gute Sujets, und du hast es „denen“ wieder einmal tüchtig besorgt. Wem?

Und die Herren in lizenzierten und nichtlizenzierten Herrenklubs? Sie werden nicht einmal lächeln. Und wenn, dann höchstens: „Recht so, immer höchst vorbild.“

23.20 Uhr. Noch 40 Minuten bis zur Abfahrt des Zuges. Ich steige die Treppe zu Hannovers berüchtigtem Bahnhofsbunker hinab. Eine Walle komprimierter Gerüche wirft mich fast zurück. Polizisten kontrollieren der Ordnung halber (f) die Fahrkarten. Je tiefer ich komme, desto penetranter wird der Gestank. Heringe dominieren. Der Bunker scheint seit Jahr und Tag nicht mehr gereinigt. Ein dicker Knast klebt am Boden, die Wände sind farblos schmutzig. Dort in der halbdunklen Ecke wird ein Heringsgeschäft abgewickelt. Und nun bin ich drinnen im Bahnhofsbunker von Hannover. Zweitausend Menschen mögen es wohl sein, die hier an langen Büfettischen ihren Imbiß nehmen, an Tischen sitzen, in den Becken, zwischen Bankreihen und in Durchgängen lagern. Hockend, liegend, essend, schlafend, dösend, stumpf in die Luft oder an die Wände hochstarrend. Bündel und Knäuel menschlichen Stragutes, Zonenwanderer, Heimatlose, Ausreißer, heimkehrende Kriegsgefangene, kleine und große Leichenfledderer, Schieber aller Branchen. Säuglinge und Greise, Mütter und Strichmädchen, entwurzelte Jugendliche beider Geschlechter, Asoziale, Kinder, Männer und Frauen aller Altersstufen liegen neben- und durcheinander, im Schlaf noch ihre Habe umklammernd, wenn nicht einer aus ihrer Gruppe wacht. Diesem dort schauen die Zehen durch die Sohlen. Die Herkunft seines Rockes ist nicht mehr feststellbar. Die mit einem Strick zusammengehaltene Hose ist zerrissen und zerfranst.

# Lob des Dilettanten / Von Ernst Single

Das Gegenteil des Dilettanten ist der Fachmann. Das Gegenteil des Autodidakten der Akademiker. Ein Mann, der ohne Schwimmlerher die Hundstrab erlernt und damit im Wasser gut vorwärts kommt, ist ein Autodidakt, zum Dilettanten wird er erst, wenn er mit diesem Stil auf einer Olympiade erscheint.

Die bedeutendsten Fachmänner der Weltgeschichte waren Pythagoras, Casanova und Napoleon, die berühmtesten Dilettanten Sokrates, Don Quixote und Edison. Sokrates auf dem Gebiet der empirischen Philosophie, die ihm gestohlen werden konnte, der Ritter de la Mancha in der Kriegskunst, die er nur aus krausen Ritterbüchern kannte, und Edison im Zauberreich der Laterne magica, in das er sich zuflüchtete, irrte. In der Musik soll Richard Wagner der große Dilettant gewesen sein. Wenigstens hat er bekannter Schriftsteller in einem Vortrag das von ihm behauptet. Allerdings gleich hinzugefügt: Aber was für einer! — Was für ein gewaltiger Dilettant also! Gewaltig oder nicht? Wer einmal einen Blick in eine Opernpartitur getan, wird es für jede Art von Dilettantismus erstaunlich finden, daß man sich so genau in Dur und Moll auskennen kann. Nein, der klassische Dilettant in der Musik war wohl eher der

Sohn des Hofrats im „Armen Spielmann“. Der hatte von Violinspiel keine Ahnung, aber er fiedelte mit Hingabe stundenlang und hielt es für himmlisch. Auf die anderen wirkte es rührend und aufreizend zugleich, es machte sie unsicher. Er selbst war völlig sicher, daß er schöne Musik mache.

Das ist es, was den echten Dilettanten auszeichnet, die Sicherheit, mit der er dilettiert. Mit ihm ist es nicht das Wissen, das sicher macht, sondern die Unwissenheit. Jedes Kind malt einen binkenden Mann mit sechs Strichen, der Akademiemagister zittert, das Problem des verkürzten Beines auch nur anzugeben. Nach ihrer Vertreibung aus dem Paradies ward die Menschheit verflucht, sich in Gruppen von Spezialisten und Fachleuten aufzulösen, seitdem erlangt sie der Gnade des Schöpferischen. Alles Schöpferische aber ist unsystematisch. Vor allem ist es unfachmännisch. Napoleon hatte zwar die Tonnage jeder einzelnen englischen Fregatte im Kopf und wußte den Heuerverzehr jedes Maulsels der Spaniararmee, aber er konnte nicht ruhig in der Sonne sitzen und einen kleinen Hund aus Holz schnitzen. Und das hätte er tun sollen, statt nach Moskau zu gehen.

Gäbe Gott einem Fachmann und einem Dilettanten je ein Schaf, der Fachmann würde sofort eine doppelautomatische Impfvorrichtung erfinden und eine Internationale Schäfersum-Verwendung-A.-G. (I.S.V.) gründen, während der Dilettant einfach sein Schaf solange Gras fressen ließe, bis es satt wäre, und unterdes ein Schlafchen hielte.

Fachleute fassen alles so ungelockert und mit tierischem Ernst an, daß man tief erschrecken könnte, wenn man sie nur am Werke sieht. Wenn man sie etwas verwalten läßt, sehen sie nicht wie gütige Verteiler aus, sondern wie grimmige Zählwerke, und der Ausdruck verbissener Manie, mit dem sie in die Lineatur ihrer magischen Berechnungen starren, sollte eine einzige Warnung an die Menschheit sein, sich ihnen anzuertrauen.

Da lobe ich mir den Dilettanten. Er sitzt wie ein Sonntagsfischer am Bache des Lebens und angelt. Einen Fisch wird er zwar nie fangen, weil er kein Fischereifachmann ist. Aber wie jedermann weiß, besteht das Glück des Fischens ja zu allerletzt im Fischfangen. So sitzt er friedlich unter den ziehenden Wolken, während sein fachmännischer Kollege etwas stromabwärts gegnügt Außentemperatur und Wasserstand im Kopfe überschlägt und mit grübelnder Schwermut auf seinen reglosen Korken stiert.

# Irgendwo

Ich weiß nur, daß er irgendwo da draußen fiel, und meine Trauer fattert hin und her, ein wegwegirter Vogel überm Meer und hat kein Ziel.

Könnt ich nur einmal knien an seinem Grab! Da wä ich endlich Mut zu sagen, was ich ein Leben lang um ihn getragen und schon verloren hab.

Doch „Irgendwo“ ist weit — und selbst in Träumen nicht zu finden, so geb' ich diese Botschaft nächstgen Winden: Mein Lieben endet nicht in Ewigkeit.

Albert Burkat  
(Entnommen der Zeitschrift „Sie“, Berlin)

ausen darzustellen vorgibt. Immer ist er neidisch und voll Ehrerbietung gegenüber dem richtigen Bühnenschauspieler. Er mag hundertmal mehr Geld verdienen und berühmt sein, aber er weiß verflucht genau, daß er den Vergleich mit dem richtigen Schauspieler nicht aushält. Wenn man mir nicht glauben will, braucht man sich heutzutage nur am Broadway umzuschauen, wie durcheinander gebracht er ist von einer Menge Filmschauspieler, die vor sich selbst, dem Publikum und anderen Leuten von „Bau“ zu beweisen versuchen, daß sie richtige Schauspieler sind.“

John Loder, einst Mitglied der Völkerverbündungs-kommission zur Überwachung der Oberschlesischen Volksabstimmung nach dem 1. Weltkrieg und Inhaber einer „Mixed pickles“-Fabrik in Berlin, begann seine Filmkarriere als „Frackher“ in einem Stummfilm, in dem eine langbeinige Statistin, namens Marlene Dietrich, ihre ersten zaghaften Schritte in Richtung Hollywood tat. Später wurde er der Mann Hedy Lamarrs, die als Hedy Kiesler aus der Tschechoslowakei kam.

Man darf beim Vergleich des ausländischen mit dem amerikanischen und bei der Kritik am amerikanischen Film zwei Punkte nicht übersehen: einmal erreichen nur ausländische Spitzenfilme New York, die zur Zeit die besten Amerikaner überbieten, wie die New Yorker Kritiker nach dem italienischen „In Frieden leben“ und dem französischen „Panik“ selbst, freilich etwas grimmig, feststellten. Und im zweiten Falle sind wir bisher in der unerfreulichen Lage gewesen, nicht die besten amerikanischen Filme gesehen zu haben, aus Gründen, die man mit

Finden Sie diese Verteilung gerecht?

Eine Erklärung des Landeswirtschaftsamt... Aus der ersten Zuteilung von Geräten der Type Siemens-Kleinspur wurden dem Karlsruher Fachhandel 30 Apparate zum Verkauf gegen Bezugscheine an Antragsteller...

Die Tatsache der ungerechten Verteilung bleibt trotz des Einvernehmens mit dem Reichsamt bestehen. Nichts gegen die Richtlinien des Wirtschaftsministeriums...

Balkanländer wollen Eier liefern!

Um die Weltmarktlage scheint es sich nicht ganz so zu stehen, wie es in Filmen schon gezeigt wurde. Die Karlsruher Firma hat Angebote aus Rumänien und Jugoslawien, die zu günstigen Bedingungen Eierlieferungen in Aussicht stellen...

Versammlungskalender der Parteien

- CDU, 10. 4., 20 Uhr, Daxlanden, "Adler", öffentliche Versammlung. Referent: Stadtrat W. Baur... SPD, Forum der Jugend: 12. 4., 19.30 Uhr, im "Weiden Berg"...

Gottesdienste

- Altkath. Kirchengemeinde, Karlsruhe, Sonntag, 11. 4., 9.30 Uhr, Amt m. Predigt u. Jahresged. I. Karl Eisslin... Evangel. Kirche, Karlsruhe, Sonntag, 11. 4., 10 Uhr, Gottesdienst...

Familien-Nachrichten

- Frieda Heitschmann geb. Wackerhauer, u. H. Mutter, 9. 4. 1948, Karlsruhe, 10. 4., 3. 4. 1948, erw. Teiln. bei D. S. Fleischmann u. Ang. Durl., Rappeln. 6. Johann Georg Bauer, Erbschaft, 10. 4., 1948, Karlsruhe, 10. 4., 1948, erw. Teiln. bei D. S. Fleischmann u. Ang. Durl., Rappeln...

In Verlobung gehen bekannt:

- Margareta Bausch - Emil Grimm, Bruchsal, Schönbörnstraße 17, Gaiberg bei Heidelberg... Alfons Biedermann - Johanna Biedermann geb. Soder, Bruchsal, Schönbörnstraße 23a, 10. April 1948...

Veranstaltungen

- Gloria-Palast, Rodelplatz, Nach Jahren der erste große Formfesten. Ein Millionenfilm Ein Weltbürger!... Gloria-Palast, Rodelplatz, Nach Jahren der erste große Formfesten. Ein Millionenfilm Ein Weltbürger!...

KURZE STADTNOTIZEN

Eine öffentliche Stadtratssitzung findet am Dienstag, 13. April, 18.30 Uhr, im Sitzungssaal des Neuen Oberpostdirektionsgebäudes...

Vortrag über die Sowjetunion. In der Vortragreihe "Blick in die Welt" spricht am Dienstag, 13. 4., um 15.00 Uhr, im Speisesaal des Gebäudes...

Hochschule für Musik. Innerhalb der Veranstaltung zur Pflege zeitgenössischer Kunst wird am Donnerstag, 15. 4., um 19.00 Uhr...

Berichtigung. Die einführenden Worte bei der Veranstaltung der Frauengruppe "Brot und Butter" der Stadt...

Todesfälle. Am 8. April starb Bernhard Hehrlich, Inhaber und Gründer der Maschinenfabrik Herlan & Co. Er war auf Grund seiner Kenntnisse lange Zeit Vor-

Ein altes Karlsruher Familienbuch erzählt

Aus dem Handwerksleben unserer badischen Heimat

In der Volkshochschule spricht an vier Vortragsabenden im Anlaß des Denkmaljahres Bauamann Fritz Hugen... Ein altes Familienbuch des Hofglasers Lindner...

Beser schreiben uns ...

"Da hinten in der Pfnzstraße. Aus der Dürckel-Pfnzstraße wird uns geschrieben: "Wenn auch die Dürckel sagen: Da hinten in der Pfnzstraße..."

Verlags-Anzeiger

- Schwarzwalder Verlag Karlsruhe, Sonntag, 11. 4., Wap. Enten-Mahlbuch. Klostersticht Breiten Abt. 3.40 Uhr... Verlag, Karlsruhe, Sonntag, 11. 4., Wap. Enten-Mahlbuch...

Amüliche Bekanntmachungen

- Rationen für die II. Dekade der 13. Zuteilungsperiode. 31. 3. 48. Fleisch 100 g, Fett 50 g, Getreide 100 g... Rationen für die II. Dekade der 13. Zuteilungsperiode...

Theater

- Badisches Staatstheater (Konzerthaus) Sonntag, 11. 4., 16.00: "Tristan und Isolde" von R. Wagner... Badisches Staatstheater (Konzerthaus) Sonntag, 11. 4., 16.00: "Tristan und Isolde"...

Zur Gründung des Süddeutschen Fußballverbandes

Die Nachricht von der bevorstehenden Wiedergründung des Süddeutschen Fußballverbandes, die in diesen Tagen durch die Presse und Radio ging, erweckte überall großes Interesse...

Jahreshauptversammlung der DVP

Der Stadtverband Karlsruhe hielt am 8. 4. im "Weiden Berg" seine Jahreshauptversammlung ab. 1. Vorsitzender Prof. Albert Keßler gab einen umfassenden Bericht über die im verflossenen Jahr geleistete Arbeit...

Erklärung des Landessportverbandes

Der Fußballverbandsausschuß im badischen Sportverband gibt bekannt: Vor einigen Tagen ging durch die Sport- und Tagespresse, sowie über den Funk die Kunde auf der Geschäftsstelle der Süddeutschen Fußball-Liga, daß sich alle fußballtreibenden Vereine Süddeutschlands melden sollten...

Wie wird das Wetter?

Vorbereitende Wetterberichterstattung. Vorseitige bis Montag Nacht. Istare Nacht am Samstag überwiegend heiter. Tageshöchsttemperatur etwa 13 Grad. Am Sonntag und Montag wieder wechselnd bewölkt...

Ärzte / Anwälte

- Dr. Weinhold, prakt. Arzt, Bruchsal, Hartert, 3. Wiederaufnahme d. Praxis seit 1. April 1948... Dr. Weinhold, prakt. Arzt, Bruchsal, Hartert, 3. Wiederaufnahme d. Praxis...

Verloren

- Bestenleuchte, echt, a. 28. 4. 1948, in G. Behnning, Ucker, Khe. 11, Badenstadt, 65... Bestenleuchte, echt, a. 28. 4. 1948, in G. Behnning, Ucker, Khe. 11, Badenstadt, 65...

Werbung

- Drei Anzeigen verb. mit. zu einem mod. forschungs. Straßen- od. Sportwagen... Drei Anzeigen verb. mit. zu einem mod. forschungs. Straßen- od. Sportwagen...

Das Sportprogramm am Sonntag

Oberliga (Sa.). Bayern München - Ulm; FSV Trautenbach - FC Pforzheim; VfL Augsburg - Wacker München; VfB Stuttgart - Spvgg Fürth; 1860 München - Rot-Weiß Frankfurt; Aschaffenburg - Sportfreunde Eintracht Frankfurt; VfB Mühlburg; VfL Neckarau - VfL Neckarau...

Der Bad- und Kraftfahrclub Baden

Der Bad- und Kraftfahrclub Baden hat am 10. 4. um 18 Uhr im Hotel "Rotes Haus", Waldstraße, statt...

Bamberger Ringer geschlagen

Der Titelverteidiger KSV Bamberger Ringer wurde am Samstag im Kampf gegen die Bamberger Meister, KSV Neuaubing, von den Württembergern geschlagen...

Wasserstandskontrollen

- 8. April: Konstanz 312 (+0); Breisach 158 (+0); Kehl 292 (-3); Maxau 363 (-1); Mannheim 290 (+0); Caub 190 (-5)... 9. April: Konstanz 311 (-1); Breisach 158 (+0); Kehl 290 (-3); Maxau 363 (-1); Mannheim 290 (+0); Caub 192 (+2)...

Herausgegeben unter Mitwirkung...

Herausgegeben unter Mitwirkung: Regier.-Regierungs-Verordn. Nr. 101. Verantwortlich: Schriftleiter Walter Schwerdtfeger und Wilhelm Baur... Herausgegeben unter Mitwirkung: Regier.-Regierungs-Verordn. Nr. 101. Verantwortlich: Schriftleiter Walter Schwerdtfeger und Wilhelm Baur...

Verloren

- Bestenleuchte, echt, a. 28. 4. 1948, in G. Behnning, Ucker, Khe. 11, Badenstadt, 65... Bestenleuchte, echt, a. 28. 4. 1948, in G. Behnning, Ucker, Khe. 11, Badenstadt, 65...

Werbung

- Drei Anzeigen verb. mit. zu einem mod. forschungs. Straßen- od. Sportwagen... Drei Anzeigen verb. mit. zu einem mod. forschungs. Straßen- od. Sportwagen...